

## **Qualifikationsanforderungen an Facharbeit im wissensintensiven Bereich der Konstruktion**

Der Beitrag bezieht sich im Wesentlichen auf die unter Punkt 1 im Call for Papers umrissenen Fragestellungen, wobei auch einige Aspekte aus den Fragestellungen des Punktes 3 einfließen.

Mit dem Beitrag wird verdeutlicht, dass trotz eines Trends zur Höherqualifizierung in wissensintensiven Tätigkeits- und Berufsfeldern ein stabiler Bedarf an Facharbeit vorhanden ist. Am Beispiel der Facharbeit im Konstruktionsbereich wird belegt, dass insbesondere technologische Entwicklungen und prozessorientierte Arbeitsstrukturen zu neuen und stabilen Arbeitsschnittstellen zwischen akademischen und beruflichen Tätigkeitsfeldern führen bzw. geführt haben, die sich nun in der modernisierten Berufsausbildung widerspiegeln.

Diese Erkenntnisse nehmen Bezug auf einen wissenschaftlichen Diskurs um die Zukunft der mittleren Qualifikationsebene und damit des dualen Systems in der Wissensgesellschaft. Ein Aspekt ist dabei die fortschreitende Verschiebung der Beschäftigungsstrukturen zu wissensintensiven Dienstleistungsberufen, deren Potential für die beruflich ausgebildete Beschäftigungsebene gegenüber akademischen Abschlüssen noch nicht geklärt ist (Walden 2010). Ein weiterer Diskurs bezieht sich auf Veränderungen der Wissensformen in der Wissens- und Dienstleistungsökonomie, deren Vermittlung eher gymnasialen oder akademischen Ausbildungen zugeordnet wird (vgl. Baethge/Solga/Wieck 2007.)

Die hier vorgestellten empirischen Ergebnisse zur Facharbeit im Konstruktionsbereich basieren auf unterschiedlichen Untersuchungen:

- zusätzliche Analysen aus der BIBB/BAuA Erwerbstätigenbefragung 2006,
- BIBB - Untersuchung zur Qualifikationsanforderungen an Facharbeit im Konstruktionsbereich 2007,
- zusätzliche Analysen aus der PEREK Erhebung 2011.

Diese Ergebnisse verstärken im Rahmen des vorgenannten Diskurses jene Positionen, die bereits sowohl komplementäre Entwicklungen mittlerer und hochqualifizierter Beschäftigung in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen wie auch die verbindende betriebliche Nutzung betrieblich-beruflichem Erfahrungswissen und theoretisch-systematischem Wissen festgestellt haben (Uhly/Troltsch 2009, Hall 2007, Dietzen 2010).

Wie und in welchem Maße sich die erhobenen Qualifikationsanforderungen der Facharbeit im Konstruktionsbereich in der neuen inhaltlichen und strukturellen Ausgestaltung der Berufsausbildung abbilden, soll ebenfalls mit diesem Beitrag verdeutlicht werden. Damit soll zusätzlich gezeigt werden, dass die Berufsbildung derzeit über vielfältige Gestaltungsoptionen verfügt, um den erhöhten Qualifikationsanforderungen in zukunftsorientierten Berufsbildern gerecht zu werden.

## Literatur

Baethge, Martin; Solga, Helga; Wieck, Markus (2007): Berufsbildung im Umbruch, Signale eines fälligen Aufbruchs. Friedrich Ebert Stiftung

Dietzen, Agnes (2010): Wissensgesellschaft und beruflich-betrieblicher Bildungstyp. in: Euler, Dieter; Walwei, Ulrich; Weiß, Reinhold (Hrsg.) Berufsforschung für eine moderne Berufsbildung – Stand und Perspektiven, in: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik – Beiheft 24, S. 101 - 125

Hall, Anja (2007): Tätigkeiten, berufliche Anforderungen und Qualifikationsniveau in Dienstleistungsberufen. In: WALDEN, GÜNTER (Hrsg.): Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich. Herausforderungen für das duale System der Berufsausbildung, S. 153-201

Uhly, Alexandra; Troltsch, Klaus (2009): Duale Berufsausbildung in der Dienstleistungs- und Wissensökonomie. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, 105, S. 15-32

Walden, Günter (2010): Zukunft der Facharbeit – Ausbildung und Qualifikationsentwicklung im Dienstleistungsbereich in: WISO Diskurs der Friedrich Ebert Stiftung: Perspektiven der Erwerbsarbeit: Facharbeit in Deutschland, S. 29 -39